

Samariterübung, 19. Juni, 2018

Gemeinsame Übung mit Beckenried, Buochs und Seelisberg

Erwartungsfroh machten wir gut 20 Samariterfrauen und –männer uns mit Autos, Velos oder zu Fuss auf den Weg zum Alten Schützenhaus in Beckenried. Und wir wurden nicht enttäuscht: ein interessanter Parcours erwartete uns Samariter von Seelisberg, Beckenried, Buochs und Ennetbürgen, in dem unser Samariterwissen und -Können gefragt war und getestet wurde.

Was gehört unbedingt in eine Reiseapotheke – und was nicht unbedingt: Ja, da gehen die Meinungen und Gewohnheiten zwar auseinander... Doch wenn es in die Ferne und in heisse Gegenden geht, so sollte sicher etwas für den Darm, den Schutz der Haut und deren Pflege (bei Sonnenbrand, Insektenstichen) dabei sein. Auch Pflaster, Desinfektionsmittel, Schmerztabletten, ... gehören dazu. Einige Blicke ins neue Buch „Erste Hilfe leisten, sicher handeln“ zeigt uns, dass dieses für unsere Arbeit eine gute Ergänzung und Weiterbildung darstellen kann.

Als wir uns wieder auf den Weg machten, lag unverhofft ein Mann auf der Treppe, kopfüber, und klagte über Kopf- und Rückenschmerzen. Glücklicherweise vermochte er die Beine zu bewegen und spüren. Gleichwohl war bis zum Eintreffen der Ambulanz ein sorgsames Behandeln verlangt.

Als jemand von uns die Toilette aufsuchen wollte, war diese von innen abgeschlossen. Eigenartige, lustig-hysterische Geräusche drangen hinaus. Und unter der Tür durch konnten wir eine brennende Kerze ausmachen. Da erfassten wir, dass da jemand dabei war, sich Drogen zu spritzen. Nach anfänglichem Widerstand der Frau war es dann möglich, die Gegenstände (Kerze, Spritze) sorgfältig zu entfernen, mit einem technischen Kniff die Türe von aussen zu öffnen und die Frau zur Tür hinauszuleiten und bis zur Ankunft der Ambulanz zu betreuen. Eine knifflige Situation, die uns wegen der möglichen Risiken für Helfende sehr herausforderte.

Das schöne Wetter zog uns wieder nach draussen, zum Spielplatz. Und „das Unglück“ wollte es, dass just dann jemand vom Karussell fiel und über Schmerzen am Kopf, Genick und Rücken klagte. Vorsichtig den Kopf mit dem Halsschienengriff fixieren, auf Kommando die Frau auf das in der Nähe „gefundene“ Spineboard legen und dann für einen ersten Weitertransport fixieren: das gelang uns mit einigem Aufwand.

Schnell war so die Zeit vorüber, eine Übung, von der alle wieder viel für den weiteren Samariterweg profitieren konnten. Ein Kompliment an die Kolleginnen und Kollegen vom SV Beckenried. Und dabei blieb es nicht: sie verwöhnten uns anschliessend mit feinen Sandwiches und einem ausgezeichneten Kuchen-/Tortenbuffet: da kam es manchen von uns gelegen, dass wir danach auf der Heimfahrt mit dem Velo einige der zugelegten Kalorien wieder abstrampeln konnten☺. Danke vielmals – SV Beckenried! (Paul Mathis)

